

# Sarah geht einkaufen für das Trio

Dabei gibt es auch Freude auf ein Schwätzchen mit den freundlichen Verkäufern

Von Sarah Kropf

**Kreis Lörrach.** Jeden Montag ist es meine Aufgabe, einkaufen zu gehen. Ich schaue nach, wie viel Geld in der Haushaltskasse ist. Dann gehe ich in die Küche und werfe einen Blick in den Kühlschrank. Ich kontrolliere, was fehlt. Dann neh-

men auf Karten. Die sind eigentlich für meine beiden Mitbewohner, sie können damit besser einkaufen gehen. Ich kann mir auch einen Einkaufszettel schreiben, aber ich habe manchmal Probleme mit den Augen, deshalb nehme ich auch gerne die Karten.

Zum Einkaufen nehme ich immer unseren Trolley mit. In Einkaufsstützen kann ich die Sachen nicht schleppen, das ist mir zu schwer, auch weil ich vom Supermarkt zurück noch einen kleinen Berg nach Hause hoch laufen muss.

Vor dem Markt hole ich mir draußen den Wagen. Leider sind die Einkaufswagen für mich viel zu hoch, ich muss mich immer sehr anstrengen, um den Trolley rein zu heben, der wiegt ja auch etwas. Ich nehme mir die Karten mit den abgebildeten Lebensmitteln und gehe durch die Reihen im Supermarkt. Ich kenne mich dort sehr gut aus, der Einkauf geht deshalb ziemlich schnell. Aber auch dabei nervt mich, dass der Wagen so hoch ist, die Lebensmittel rein zu legen ist für mich echt mühsam.

Ich kaufe nur das ein, was auf den Karten abgebildet ist. Ich muss auch deshalb aufpassen, dass es nicht mehr wird, weil sonst der Trolley zu voll wird.

Habe ich alle meine Karten durch, gehe ich zur Kasse. Damit, die Lebensmittel aus dem Wagen auf das Band zu legen, habe ich wieder Mühe. Das dauert etwas, die Kunden hinter mir in der Warteschlange

Sarah Kropf benutzt zum Einkaufen gerne Karten mit den Abbildungen der Lebensmittel. So geht es noch schneller durch die Reihen im Supermarkt.  
Foto: Marie-José Rosenwald



sind aber meistens geduldig.

Beim Bezahlen muss ich gut aufpassen und richtig hingucken. Weil meine Augen manchmal Probleme machen kann ich zum Beispiel die Centstücke nicht gut voneinander unterscheiden. Die Kassiererinnen sind aber meistens nett und geduldig und warten. Sie kennen mich und meine Mitbewohner der WG schon lange.

Oft muss ich zum Schluss noch Brot beim Bäcker kaufen. Auch hier kennen uns die Verkäuferinnen sehr gut. Manch-

mal brauchen wir gar nicht zu sagen, was wir möchten, sie greifen schon automatisch zum Bauernbrot, welches wir oft kaufen. Besonders schön finde ich es, wenn wir mit den Mitarbeitern ein Schwätzchen halten

## ZUR PERSON:

► Sarah Kropf wohnt zu dritt in einer WG. Jeder übernimmt Aufgaben im Haushalt, so auch das Einkaufen. Einmal in der Woche macht sich Sarah Kropf auf den Weg zu einem nahegelegenen Supermarkt.



Die Oberbadische Weiler Zeitung Marfanter Saablat

me ich mir die entsprechenden Bilder der Lebensmittel, die ich besorgen muss.

Wir haben in der WG ganz viele Bilder von Lebensmit-

## KURZINFO

Im Rahmen unserer Serie „Inklusion - Mitten im Leben“ berichten Niels Herter, Mareike Brischle, Michael Knöbel und Sarah Knopf abwechselnd im zweiwöchigen Rhythmus. Nicht die Behinderung, welche die vier Autoren haben, soll im Mittelpunkt stehen. Vielmehr geht es darum, was Menschen mit Behinderung können. Unterstützung beim Schreiben bietet Marie-José Rosenwald, Mitarbeiterin des Netzwerks Inklusion im Kreis Lörrach.